

Schreiben lernen

(kg) Fehler zählen – das kennen Schüler zur Genüge. Doch der Rechtschreib-Test „Hamburger Schreib-Probe (HSP)“ ist anders: Die Lehrer ermitteln hiermit die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der Rechtschreibung – die perfekte Ausgangsbasis für eine optimale Förderung. Aufgrund seiner hohen Bedeutung in der Bildungswelt wurde der Test 2012 neu normiert – mit Hilfe einer bundesweiten Vergleichsstudie. Der Entwickler der HSP, der Psychologe und Erziehungswissenschaftler Dr. Peter May, informiert über die Vorteile und Neuerungen der HSP.

Welche Vorteile bietet die Hamburger Schreib-Probe (HSP) gegenüber anderen Rechtschreibtests für Schüler?

Die HSP fußt erstens auf der anerkannten Entwicklungstheorie. Nach dieser erfolgt die Aneignung der Regeln zur Rekonstruktion der Schriftsprache durch die Lernenden schrittweise und selbstgesteuert. Irrtümer, Fehler und Übergeneralisierungen sind daher beim Lernprozess unvermeidlich und grundsätzlich konstruktiv zu bewerten. Dementsprechend fokussiert die HSP auf das bereits (teilweise) Gekannte anstelle der bloßen Registrierung der Abweichungen von der Norm.

Zweitens werden mit der HSP die Strategien und Zugriffsweisen beim Rechtschreiben erfasst, die es ermöglichen, ein Profil der Stärken und Schwächen der Lernenden zu zeichnen.

Drittens gelingt dies mit der HSP auf sehr ökonomische Weise. Denn die Erfassung der grundlegenden Strategien und Phänomene der deutschen Rechtschreibung erfolgt in der HSP mit vergleichsweise wenigen Wörtern und Sätzen, deren Darstellung von den Lernenden gleichzeitig als herausfordernd und dennoch auch als spielerisch empfunden wird. Daher motiviert die HSP die Lernenden zum Schreiben und zur Realisierung ihres orthografischen Wissens.

Durch die Auswertung der HSP erhält der Lehrer ein so genanntes Strategieprofil. Was sagt dieses Profil über die Leistungen und Fähigkeiten der Schüler aus?

Neben dem allgemeinen Niveau der Rechtschreibleistung – gemessen durch die Anzahl richtig geschriebener Wörter sowie die Graphemtreffer – liefert das Strategieprofil wesentliche Informationen zur Einordnung der Leistung und zur Bestimmung der orthografischen Kompetenzen. Das Strategieprofil gibt nämlich Auskunft darüber, wie die Lernenden die Schreibweisen rekonstruieren und welche Zugriffsweisen sie bereits beherrschen. Dies kann unmittelbar für die Förderplanung genutzt werden.

Wie können Schüler anhand des Strategieprofils individuell gefördert werden?

Die verschiedenen Rechtschreibstrategien werden aufeinander aufbauend erworben und schrittweise in einen Gesamtprozess des orthografischen Schreibens integriert. Eine Förderung soll berücksichtigen, welche Zugriffsweisen schon gekannt werden und welche noch aufgebaut werden müssen. Bei gegebenem Gesamtniveau der Rechtschreibleistung zeigt die Auswertung der Rechtschreibstrategien, ob eines der drei Grundprofile

zutrifft. Ergibt sich ein ausgeglichenes Verhältnis der einzelnen Strategien zueinander, dann ist davon auszugehen, dass die Integration der verschiedenen Strategien in etwa gelungen ist. Dann sollte die Förderung gleichermaßen die verschiedenen Aspekte der Rechtschreibung einbeziehen. Zeigt sich jedoch eine einseitige Dominanz (z.B. der alphabetischen, orthografischen oder morphematischen Strategie), dann ist dies als Hinweis für eine einseitige Vorgehensweise beim Rechtschreiben auf eine Störung der Lernentwicklung zu werten. Dementsprechend sollte die Förderung dann kompensatorisch auf die Unterstützung der weniger entwickelten Strategien ausgerichtet werden.

In diesem Jahr gab es eine Neunormierung der HSP. Was ist neu?

Generell wurden alle Normentabellen aktualisiert und die Normen neu berechnet. Neu ist die Ausdehnung der Normen auf die Klassenstufe 10. Neben den bundesdeutschen Normen wurden auch Vergleichswerte für großstädtische Ballungsräume ausgewiesen. Dies erlaubt eine realistische Einordnung der Leistungen in Großstädten, in denen die Schülerschaft deutlich heterogener zusammengesetzt ist und mehr Kinder mit Migrationshintergrund umfasst als in den eher ländlich geprägten Räumen, die in den Bundesnormen dominieren.

Was war der Anlass für die Aktualisierung?

Da sich die Kompetenzverteilung in der Bevölkerung im Laufe der Zeit ändert, müssen die Normen von Leistungstests in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst werden. Die letzte Normierung der HSP erfolgte im Jahre 2003, sodass jetzt eine Anpassung notwendig wurde.

Aktuelle Befragungen zeigen, dass die Lehrer sehr zufrieden mit der Online-Auswertung sind. Welche Herausforderungen mussten im Rahmen der Neunormierung bewältigt werden, damit auch die Online-Auswertung auf dem aktuellen Stand ist?

Die Online-Auswertung bietet dem Benutzer eine ökonomische und zuverlässige Möglichkeit, die Schreibungen auszuwerten. Gleichzeitig werden durch die Online-Eingabe auf anonyme Weise Testdaten gesammelt, die in die Neunormierung einbezogen werden konnten. Neben der bundesweiten Rechtschreibtestung im Rahmen von IGLU (im Jahr 2006) und umfangreichen Längsschnittuntersuchungen in Hamburg und anderen Städten wurden für die Neunormierung auch online eingegebene Daten ausgewertet, sofern sie von ganzen Klassen stammen. Mittlerweile umfasst die Online-Datenbank für die einzelnen HSP-Jahrgangsversionen bereits Schreibungen von jeweils Zehntausenden Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet. Auf dieser Grundlage können Normenanpassungen in viel kürzeren Zeiträumen als früher vorgenommen werden, sodass die HSP-Normen zukünftig stets relativ aktuell sein werden.

Zur Person

Peter May hat das Testverfahren der Hamburger Schreibprobe entwickelt. Er leitet seit 2003 das Referat Standardisierung und Testentwicklung im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg. Der promovierte Psychologe und Erziehungswissenschaftler beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Erwerb der Schriftsprache und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten.